

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **17 (1935)**

Heft 31

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschrift für Fraueninteressen und Frauenkultur

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur

Inferaten-Annahme: Administration des 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur, Seidmühlerstr. 83, Postfach 210, Tel. 22.252, Postfach VIII b 58

Druck und Expedition: 'Schweizerischer Anzeiger' Winterthur vorm. G. Winter, A.-G., Telefon 22.252

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erschließung in Familien, Bahnhöfen, Hotels, Sommer- und Erholungsstätten. Preis 10 Rappen. **Redaktion:** Winterthur

Inferatenpreis: Die einpaltige Nonpareilgröße oder auch deren Raum 30 Sp. für die Schweiz, 60 Sp. für das Ausland / **Redaktion:** Schweiz 90 Sp., Ausland Fr. 1.50 / **Größte Zeilenlänge:** 60 Sp. / **Reine Werbung:** 10 Sp. / **Illustrationen:** 10 Sp. / **Inferatenpreis:** Montag Abend

Aus dem Inhalt:

- Amerika schafft ein nationales Jugendamt Der Kampf gegen die Rauschgifte in China Zur Bekämpfung der Prostitution „Rußlandsschweizerinnen“ Die frühesten Aerztinnen der Schweiz Firma „Lucillo“

Wochenchronik.

Inland.

Am Abend, da wir unsere Wochenchronik schreiben, flattert zum 1. August die Fahnen im Winde, brennen die Höhenfeuer, tönen im ganzen Lande von allen Türmen die Glocken und leben die Menschen zu dem feierlichen Gedenke des Festhaltens an den mit dem Opfer ihres Lebens von unseren Vorfahren geschaffenen Grundgesetzen unseres Staates, Menschen beugt ihres Schweizeriums, bewußt aber auch der Aufgabe, die sich damit verbindet. Möge uns alle der einseitige Wille durchflammen, unentwegt an dem feierlichen Erbe weiter zu bauen, das unsere Väter uns erkämpft und erweitert haben.

Unsere Auslandsbeweiser feiern mit uns. Lieber das Radio sprechen sie zu uns, brechen wir zu ihnen. Die Schweizerkolonien von Wien, Paris und Mailand lassen sich hören, unermüdet spricht Bundespräsident Minger über den Vorkriegsstand der Schweiz, und die Sender von New York, von Washington und Brasilien zu den Schweizern von ganz Nord- und Südamerika. Seemächtige Schweizerdampfer, Lieder und Töner bringen ihnen heimatkundigen Klang. So umschließt uns alle ein einziges großes Gefühl der Zusammengehörigkeit, uns Schweizer beistehend, uns Schweizer bezeugend, in fernem Meer und wir finden uns im selben Gedanken: Für unsere Heimat!

Der Bundesrat hat seine Schritten wieder aufgenommen: Er beabsichtigt sich mit der Abwehr, mit einer Ergänzung des Arbeitsbeschäftigungsprogramms im Sinne der Schwärzung von Auslandsbeschäftigten an öffentlichen und privaten Gebäuden, mit der Festlegung in der Strafrechtsreform, mit der Vorbereitung für den Abschluß der diesjährigen Weimarer. Die sozialdemokratische Fraktion der Bundesversammlung hat eine vorläufige Einberufung von neuen der bekannten Vorkriegsstände, die in der Zukunft gegen diese abschließt, verhandelt aber vom Bundesrat die Vorlage eines Gesamtschutzprogramms an die eidgenössischen Kantone.

Zu Zürich ist das Referendum der freiwirtschaftlichen Partei gegen die Transparenzreform mit 9687 Unterschriften (2000) über das aktive Minimum an die Hand genommen. Die Nationalkonferenz Zürich, die im gleichen Sinne vorant, reichte 4225 Unterschriften ein. Das Referendum ist also weit überzählig worden. An Aarau fand vom 27. bis 29. Juli das eidgenössische Wahlen statt, kaum vier Wochen nach dem eidgenössischen Sanierung. Wir sind also immer noch ein leidenschaftliches Volk, trotz aller Trübsal der Zeit. Und endlich wurde letzten Mittwoch die Schlußphase dem Betrieb übergeben — ein grandioses Werk, das in 12 Minuten eine Höhenabstufung von über 1100 Meter über die heile Nordwand des Säntisgefäßes überwindet, die Zentralschneise mit einer enormen Anzahl von bis zu 2000 bis zu 3000 bis zu 4000 bis zu 5000 bis zu 6000 bis zu 7000 bis zu 8000 bis zu 9000 bis zu 10000 bis zu 11000 bis zu 12000 bis zu 13000 bis zu 14000 bis zu 15000 bis zu 16000 bis zu 17000 bis zu 18000 bis zu 19000 bis zu 20000 bis zu 21000 bis zu 22000 bis zu 23000 bis zu 24000 bis zu 25000 bis zu 26000 bis zu 27000 bis zu 28000 bis zu 29000 bis zu 30000 bis zu 31000 bis zu 32000 bis zu 33000 bis zu 34000 bis zu 35000 bis zu 36000 bis zu 37000 bis zu 38000 bis zu 39000 bis zu 40000 bis zu 41000 bis zu 42000 bis zu 43000 bis zu 44000 bis zu 45000 bis zu 46000 bis zu 47000 bis zu 48000 bis zu 49000 bis zu 50000 bis zu 51000 bis zu 52000 bis zu 53000 bis zu 54000 bis zu 55000 bis zu 56000 bis zu 57000 bis zu 58000 bis zu 59000 bis zu 60000 bis zu 61000 bis zu 62000 bis zu 63000 bis zu 64000 bis zu 65000 bis zu 66000 bis zu 67000 bis zu 68000 bis zu 69000 bis zu 70000 bis zu 71000 bis zu 72000 bis zu 73000 bis zu 74000 bis zu 75000 bis zu 76000 bis zu 77000 bis zu 78000 bis zu 79000 bis zu 80000 bis zu 81000 bis zu 82000 bis zu 83000 bis zu 84000 bis zu 85000 bis zu 86000 bis zu 87000 bis zu 88000 bis zu 89000 bis zu 90000 bis zu 91000 bis zu 92000 bis zu 93000 bis zu 94000 bis zu 95000 bis zu 96000 bis zu 97000 bis zu 98000 bis zu 99000 bis zu 100000 bis zu 101000 bis zu 102000 bis zu 103000 bis zu 104000 bis zu 105000 bis zu 106000 bis zu 107000 bis zu 108000 bis zu 109000 bis zu 110000 bis zu 111000 bis zu 112000 bis zu 113000 bis zu 114000 bis zu 115000 bis zu 116000 bis zu 117000 bis zu 118000 bis zu 119000 bis zu 120000 bis zu 121000 bis zu 122000 bis zu 123000 bis zu 124000 bis zu 125000 bis zu 126000 bis zu 127000 bis zu 128000 bis zu 129000 bis zu 130000 bis zu 131000 bis zu 132000 bis zu 133000 bis zu 134000 bis zu 135000 bis zu 136000 bis zu 137000 bis zu 138000 bis zu 139000 bis zu 140000 bis zu 141000 bis zu 142000 bis zu 143000 bis zu 144000 bis zu 145000 bis zu 146000 bis zu 147000 bis zu 148000 bis zu 149000 bis zu 150000 bis zu 151000 bis zu 152000 bis zu 153000 bis zu 154000 bis zu 155000 bis zu 156000 bis zu 157000 bis zu 158000 bis zu 159000 bis zu 160000 bis zu 161000 bis zu 162000 bis zu 163000 bis zu 164000 bis zu 165000 bis zu 166000 bis zu 167000 bis zu 168000 bis zu 169000 bis zu 170000 bis zu 171000 bis zu 172000 bis zu 173000 bis zu 174000 bis zu 175000 bis zu 176000 bis zu 177000 bis zu 178000 bis zu 179000 bis zu 180000 bis zu 181000 bis zu 182000 bis zu 183000 bis zu 184000 bis zu 185000 bis zu 186000 bis zu 187000 bis zu 188000 bis zu 189000 bis zu 190000 bis zu 191000 bis zu 192000 bis zu 193000 bis zu 194000 bis zu 195000 bis zu 196000 bis zu 197000 bis zu 198000 bis zu 199000 bis zu 200000 bis zu 201000 bis zu 202000 bis zu 203000 bis zu 204000 bis zu 205000 bis zu 206000 bis zu 207000 bis zu 208000 bis zu 209000 bis zu 210000 bis zu 211000 bis zu 212000 bis zu 213000 bis zu 214000 bis zu 215000 bis zu 216000 bis zu 217000 bis zu 218000 bis zu 219000 bis zu 220000 bis zu 221000 bis zu 222000 bis zu 223000 bis zu 224000 bis zu 225000 bis zu 226000 bis zu 227000 bis zu 228000 bis zu 229000 bis zu 230000 bis zu 231000 bis zu 232000 bis zu 233000 bis zu 234000 bis zu 235000 bis zu 236000 bis zu 237000 bis zu 238000 bis zu 239000 bis zu 240000 bis zu 241000 bis zu 242000 bis zu 243000 bis zu 244000 bis zu 245000 bis zu 246000 bis zu 247000 bis zu 248000 bis zu 249000 bis zu 250000 bis zu 251000 bis zu 252000 bis zu 253000 bis zu 254000 bis zu 255000 bis zu 256000 bis zu 257000 bis zu 258000 bis zu 259000 bis zu 260000 bis zu 261000 bis zu 262000 bis zu 263000 bis zu 264000 bis zu 265000 bis zu 266000 bis zu 267000 bis zu 268000 bis zu 269000 bis zu 270000 bis zu 271000 bis zu 272000 bis zu 273000 bis zu 274000 bis zu 275000 bis zu 276000 bis zu 277000 bis zu 278000 bis zu 279000 bis zu 280000 bis zu 281000 bis zu 282000 bis zu 283000 bis zu 284000 bis zu 285000 bis zu 286000 bis zu 287000 bis zu 288000 bis zu 289000 bis zu 290000 bis zu 291000 bis zu 292000 bis zu 293000 bis zu 294000 bis zu 295000 bis zu 296000 bis zu 297000 bis zu 298000 bis zu 299000 bis zu 300000 bis zu 301000 bis zu 302000 bis zu 303000 bis zu 304000 bis zu 305000 bis zu 306000 bis zu 307000 bis zu 308000 bis zu 309000 bis zu 310000 bis zu 311000 bis zu 312000 bis zu 313000 bis zu 314000 bis zu 315000 bis zu 316000 bis zu 317000 bis zu 318000 bis zu 319000 bis zu 320000 bis zu 321000 bis zu 322000 bis zu 323000 bis zu 324000 bis zu 325000 bis zu 326000 bis zu 327000 bis zu 328000 bis zu 329000 bis zu 330000 bis zu 331000 bis zu 332000 bis zu 333000 bis zu 334000 bis zu 335000 bis zu 336000 bis zu 337000 bis zu 338000 bis zu 339000 bis zu 340000 bis zu 341000 bis zu 342000 bis zu 343000 bis zu 344000 bis zu 345000 bis zu 346000 bis zu 347000 bis zu 348000 bis zu 349000 bis zu 350000 bis zu 351000 bis zu 352000 bis zu 353000 bis zu 354000 bis zu 355000 bis zu 356000 bis zu 357000 bis zu 358000 bis zu 359000 bis zu 360000 bis zu 361000 bis zu 362000 bis zu 363000 bis zu 364000 bis zu 365000 bis zu 366000 bis zu 367000 bis zu 368000 bis zu 369000 bis zu 370000 bis zu 371000 bis zu 372000 bis zu 373000 bis zu 374000 bis zu 375000 bis zu 376000 bis zu 377000 bis zu 378000 bis zu 379000 bis zu 380000 bis zu 381000 bis zu 382000 bis zu 383000 bis zu 384000 bis zu 385000 bis zu 386000 bis zu 387000 bis zu 388000 bis zu 389000 bis zu 390000 bis zu 391000 bis zu 392000 bis zu 393000 bis zu 394000 bis zu 395000 bis zu 396000 bis zu 397000 bis zu 398000 bis zu 399000 bis zu 400000 bis zu 401000 bis zu 402000 bis zu 403000 bis zu 404000 bis zu 405000 bis zu 406000 bis zu 407000 bis zu 408000 bis zu 409000 bis zu 410000 bis zu 411000 bis zu 412000 bis zu 413000 bis zu 414000 bis zu 415000 bis zu 416000 bis zu 417000 bis zu 418000 bis zu 419000 bis zu 420000 bis zu 421000 bis zu 422000 bis zu 423000 bis zu 424000 bis zu 425000 bis zu 426000 bis zu 427000 bis zu 428000 bis zu 429000 bis zu 430000 bis zu 431000 bis zu 432000 bis zu 433000 bis zu 434000 bis zu 435000 bis zu 436000 bis zu 437000 bis zu 438000 bis zu 439000 bis zu 440000 bis zu 441000 bis zu 442000 bis zu 443000 bis zu 444000 bis zu 445000 bis zu 446000 bis zu 447000 bis zu 448000 bis zu 449000 bis zu 450000 bis zu 451000 bis zu 452000 bis zu 453000 bis zu 454000 bis zu 455000 bis zu 456000 bis zu 457000 bis zu 458000 bis zu 459000 bis zu 460000 bis zu 461000 bis zu 462000 bis zu 463000 bis zu 464000 bis zu 465000 bis zu 466000 bis zu 467000 bis zu 468000 bis zu 469000 bis zu 470000 bis zu 471000 bis zu 472000 bis zu 473000 bis zu 474000 bis zu 475000 bis zu 476000 bis zu 477000 bis zu 478000 bis zu 479000 bis zu 480000 bis zu 481000 bis zu 482000 bis zu 483000 bis zu 484000 bis zu 485000 bis zu 486000 bis zu 487000 bis zu 488000 bis zu 489000 bis zu 490000 bis zu 491000 bis zu 492000 bis zu 493000 bis zu 494000 bis zu 495000 bis zu 496000 bis zu 497000 bis zu 498000 bis zu 499000 bis zu 500000 bis zu 501000 bis zu 502000 bis zu 503000 bis zu 504000 bis zu 505000 bis zu 506000 bis zu 507000 bis zu 508000 bis zu 509000 bis zu 510000 bis zu 511000 bis zu 512000 bis zu 513000 bis zu 514000 bis zu 515000 bis zu 516000 bis zu 517000 bis zu 518000 bis zu 519000 bis zu 520000 bis zu 521000 bis zu 522000 bis zu 523000 bis zu 524000 bis zu 525000 bis zu 526000 bis zu 527000 bis zu 528000 bis zu 529000 bis zu 530000 bis zu 531000 bis zu 532000 bis zu 533000 bis zu 534000 bis zu 535000 bis zu 536000 bis zu 537000 bis zu 538000 bis zu 539000 bis zu 540000 bis zu 541000 bis zu 542000 bis zu 543000 bis zu 544000 bis zu 545000 bis zu 546000 bis zu 547000 bis zu 548000 bis zu 549000 bis zu 550000 bis zu 551000 bis zu 552000 bis zu 553000 bis zu 554000 bis zu 555000 bis zu 556000 bis zu 557000 bis zu 558000 bis zu 559000 bis zu 560000 bis zu 561000 bis zu 562000 bis zu 563000 bis zu 564000 bis zu 565000 bis zu 566000 bis zu 567000 bis zu 568000 bis zu 569000 bis zu 570000 bis zu 571000 bis zu 572000 bis zu 573000 bis zu 574000 bis zu 575000 bis zu 576000 bis zu 577000 bis zu 578000 bis zu 579000 bis zu 580000 bis zu 581000 bis zu 582000 bis zu 583000 bis zu 584000 bis zu 585000 bis zu 586000 bis zu 587000 bis zu 588000 bis zu 589000 bis zu 590000 bis zu 591000 bis zu 592000 bis zu 593000 bis zu 594000 bis zu 595000 bis zu 596000 bis zu 597000 bis zu 598000 bis zu 599000 bis zu 600000 bis zu 601000 bis zu 602000 bis zu 603000 bis zu 604000 bis zu 605000 bis zu 606000 bis zu 607000 bis zu 608000 bis zu 609000 bis zu 610000 bis zu 611000 bis zu 612000 bis zu 613000 bis zu 614000 bis zu 615000 bis zu 616000 bis zu 617000 bis zu 618000 bis zu 619000 bis zu 620000 bis zu 621000 bis zu 622000 bis zu 623000 bis zu 624000 bis zu 625000 bis zu 626000 bis zu 627000 bis zu 628000 bis zu 629000 bis zu 630000 bis zu 631000 bis zu 632000 bis zu 633000 bis zu 634000 bis zu 635000 bis zu 636000 bis zu 637000 bis zu 638000 bis zu 639000 bis zu 640000 bis zu 641000 bis zu 642000 bis zu 643000 bis zu 644000 bis zu 645000 bis zu 646000 bis zu 647000 bis zu 648000 bis zu 649000 bis zu 650000 bis zu 651000 bis zu 652000 bis zu 653000 bis zu 654000 bis zu 655000 bis zu 656000 bis zu 657000 bis zu 658000 bis zu 659000 bis zu 660000 bis zu 661000 bis zu 662000 bis zu 663000 bis zu 664000 bis zu 665000 bis zu 666000 bis zu 667000 bis zu 668000 bis zu 669000 bis zu 670000 bis zu 671000 bis zu 672000 bis zu 673000 bis zu 674000 bis zu 675000 bis zu 676000 bis zu 677000 bis zu 678000 bis zu 679000 bis zu 680000 bis zu 681000 bis zu 682000 bis zu 683000 bis zu 684000 bis zu 685000 bis zu 686000 bis zu 687000 bis zu 688000 bis zu 689000 bis zu 690000 bis zu 691000 bis zu 692000 bis zu 693000 bis zu 694000 bis zu 695000 bis zu 696000 bis zu 697000 bis zu 698000 bis zu 699000 bis zu 700000 bis zu 701000 bis zu 702000 bis zu 703000 bis zu 704000 bis zu 705000 bis zu 706000 bis zu 707000 bis zu 708000 bis zu 709000 bis zu 710000 bis zu 711000 bis zu 712000 bis zu 713000 bis zu 714000 bis zu 715000 bis zu 716000 bis zu 717000 bis zu 718000 bis zu 719000 bis zu 720000 bis zu 721000 bis zu 722000 bis zu 723000 bis zu 724000 bis zu 725000 bis zu 726000 bis zu 727000 bis zu 728000 bis zu 729000 bis zu 730000 bis zu 731000 bis zu 732000 bis zu 733000 bis zu 734000 bis zu 735000 bis zu 736000 bis zu 737000 bis zu 738000 bis zu 739000 bis zu 740000 bis zu 741000 bis zu 742000 bis zu 743000 bis zu 744000 bis zu 745000 bis zu 746000 bis zu 747000 bis zu 748000 bis zu 749000 bis zu 750000 bis zu 751000 bis zu 752000 bis zu 753000 bis zu 754000 bis zu 755000 bis zu 756000 bis zu 757000 bis zu 758000 bis zu 759000 bis zu 760000 bis zu 761000 bis zu 762000 bis zu 763000 bis zu 764000 bis zu 765000 bis zu 766000 bis zu 767000 bis zu 768000 bis zu 769000 bis zu 770000 bis zu 771000 bis zu 772000 bis zu 773000 bis zu 774000 bis zu 775000 bis zu 776000 bis zu 777000 bis zu 778000 bis zu 779000 bis zu 780000 bis zu 781000 bis zu 782000 bis zu 783000 bis zu 784000 bis zu 785000 bis zu 786000 bis zu 787000 bis zu 788000 bis zu 789000 bis zu 790000 bis zu 791000 bis zu 792000 bis zu 793000 bis zu 794000 bis zu 795000 bis zu 796000 bis zu 797000 bis zu 798000 bis zu 799000 bis zu 800000 bis zu 801000 bis zu 802000 bis zu 803000 bis zu 804000 bis zu 805000 bis zu 806000 bis zu 807000 bis zu 808000 bis zu 809000 bis zu 810000 bis zu 811000 bis zu 812000 bis zu 813000 bis zu 814000 bis zu 815000 bis zu 816000 bis zu 817000 bis zu 818000 bis zu 819000 bis zu 820000 bis zu 821000 bis zu 822000 bis zu 823000 bis zu 824000 bis zu 825000 bis zu 826000 bis zu 827000 bis zu 828000 bis zu 829000 bis zu 830000 bis zu 831000 bis zu 832000 bis zu 833000 bis zu 834000 bis zu 835000 bis zu 836000 bis zu 837000 bis zu 838000 bis zu 839000 bis zu 840000 bis zu 841000 bis zu 842000 bis zu 843000 bis zu 844000 bis zu 845000 bis zu 846000 bis zu 847000 bis zu 848000 bis zu 849000 bis zu 850000 bis zu 851000 bis zu 852000 bis zu 853000 bis zu 854000 bis zu 855000 bis zu 856000 bis zu 857000 bis zu 858000 bis zu 859000 bis zu 860000 bis zu 861000 bis zu 862000 bis zu 863000 bis zu 864000 bis zu 865000 bis zu 866000 bis zu 867000 bis zu 868000 bis zu 869000 bis zu 870000 bis zu 871000 bis zu 872000 bis zu 873000 bis zu 874000 bis zu 875000 bis zu 876000 bis zu 877000 bis zu 878000 bis zu 879000 bis zu 880000 bis zu 881000 bis zu 882000 bis zu 883000 bis zu 884000 bis zu 885000 bis zu 886000 bis zu 887000 bis zu 888000 bis zu 889000 bis zu 890000 bis zu 891000 bis zu 892000 bis zu 893000 bis zu 894000 bis zu 895000 bis zu 896000 bis zu 897000 bis zu 898000 bis zu 899000 bis zu 900000 bis zu 901000 bis zu 902000 bis zu 903000 bis zu 904000 bis zu 905000 bis zu 906000 bis zu 907000 bis zu 908000 bis zu 909000 bis zu 910000 bis zu 911000 bis zu 912000 bis zu 913000 bis zu 914000 bis zu 915000 bis zu 916000 bis zu 917000 bis zu 918000 bis zu 919000 bis zu 920000 bis zu 921000 bis zu 922000 bis zu 923000 bis zu 924000 bis zu 925000 bis zu 926000 bis zu 927000 bis zu 928000 bis zu 929000 bis zu 930000 bis zu 931000 bis zu 932000 bis zu 933000 bis zu 934000 bis zu 935000 bis zu 936000 bis zu 937000 bis zu 938000 bis zu 939000 bis zu 940000 bis zu 941000 bis zu 942000 bis zu 943000 bis zu 944000 bis zu 945000 bis zu 946000 bis zu 947000 bis zu 948000 bis zu 949000 bis zu 950000 bis zu 951000 bis zu 952000 bis zu 953000 bis zu 954000 bis zu 955000 bis zu 956000 bis zu 957000 bis zu 958000 bis zu 959000 bis zu 960000 bis zu 961000 bis zu 962000 bis zu 963000 bis zu 964000 bis zu 965000 bis zu 966000 bis zu 967000 bis zu 968000 bis zu 969000 bis zu 970000 bis zu 971000 bis zu 972000 bis zu 973000 bis zu 974000 bis zu 975000 bis zu 976000 bis zu 977000 bis zu 978000 bis zu 979000 bis zu 980000 bis zu 981000 bis zu 982000 bis zu 983000 bis zu 984000 bis zu 985000 bis zu 986000 bis zu 987000 bis zu 988000 bis zu 989000 bis zu 990000 bis zu 991000 bis zu 992000 bis zu 993000 bis zu 994000 bis zu 995000 bis zu 996000 bis zu 997000 bis zu 998000 bis zu 999000 bis zu 1000000 bis zu 1001000 bis zu 1002000 bis zu 1003000 bis zu 1004000 bis zu 1005000 bis zu 1006000 bis zu 1007000 bis zu 1008000 bis zu 1009000 bis zu 1010000 bis zu 1011000 bis zu 1012000 bis zu 1013000 bis zu 1014000 bis zu 1015000 bis zu 1016000 bis zu 1017000 bis zu 1018000 bis zu 1019000 bis zu 1020000 bis zu 1021000 bis zu 1022000 bis zu 1023000 bis zu 1024000 bis zu 1025000 bis zu 1026000 bis zu 1027000 bis zu 1028000 bis zu 1029000 bis zu 1030000 bis zu 1031000 bis zu 1032000 bis zu 1033000 bis zu 1034000 bis zu 1035000 bis zu 1036000 bis zu 1037000 bis zu 1038000 bis zu 1039000 bis zu 1040000 bis zu 1041000 bis zu 1042000 bis zu 1043000 bis zu 1044000 bis zu 1045000 bis zu 1046000 bis zu 1047000 bis zu 1048000 bis zu 1049000 bis zu 1050000 bis zu 1051000 bis zu 1052000 bis zu 1053000 bis zu 1054000 bis zu 1055000 bis zu 1056000 bis zu 1057000 bis zu 1058000 bis zu 1059000 bis zu 1060000 bis zu 1061000 bis zu 1062000 bis zu 1063000 bis zu 1064000 bis zu 1065000 bis zu 1066000 bis zu 1067000 bis zu 1068000 bis zu 1069000 bis zu 1070000 bis zu 1071000 bis zu 1072000 bis zu 1073000 bis zu 1074000 bis zu 1075000 bis zu 1076000 bis zu 1077000 bis zu 1078000 bis zu 1079000 bis zu 1080000 bis zu 1081000 bis zu 1082000 bis zu 1083000 bis zu 1084000 bis zu 1085000 bis zu 1086000 bis zu 1087000 bis zu 1088000 bis zu 1089000 bis zu 1090000 bis zu 1091000 bis zu 1092000 bis zu 1093000 bis zu 1094000 bis zu 1095000 bis zu 1096000 bis zu 1097000 bis zu 1098000 bis zu 1099000 bis zu 1100000 bis zu 1101000 bis zu 1102000 bis zu 1103000 bis zu 1104000 bis zu 1105000 bis zu 1106000 bis zu 1107000 bis zu 1108000 bis zu 1109000 bis zu 1110000 bis zu 1111000 bis zu 1112000 bis zu 1113000 bis zu 1114000 bis zu 1115000 bis zu 1116000 bis zu 1117000 bis zu 1118000 bis zu 1119000 bis zu 1120000 bis zu 1121000 bis zu 1122000 bis zu 1123000 bis zu 1124000 bis zu 1125000 bis zu 1126000 bis zu 1127000 bis zu 1128000 bis zu 1129000 bis zu 1130000 bis zu 1131000 bis zu 1132000 bis zu 1133000 bis zu 1134000 bis zu 1135000 bis zu 1136000 bis zu 1137000 bis zu 1138000 bis zu 1139000 bis zu 1140000 bis zu 1141000 bis zu 1142000 bis zu 1143000 bis zu 1144000 bis zu 1145000 bis zu 1146000 bis zu 1147000 bis zu 1148000 bis zu 1149000 bis zu 1150000 bis zu 1151000 bis zu 1152000 bis zu 1153000 bis zu 1154000 bis zu 1155000 bis zu 1156000 bis zu 1157000 bis zu 1158000 bis zu 1159000 bis zu 1160000 bis zu 1161000 bis zu 1162000 bis zu 1163000 bis zu 1164000 bis zu 1165000 bis zu 1166000 bis zu 1167000 bis zu 1168000 bis zu 1169000 bis zu 1170000 bis zu 1171000 bis

...wider, wüßigen Selbstverleugung und für die Arbeitsscheu ein gutes erzieherisches Mittel. So ist es ungemein wichtig, daß auf solchen Abteilungen die Schwestern pädagogische, pädagogische und hauswirtschaftliche Kenntnisse besitzen, denn es ist unmöglich, bei diesen Kranken das erzieherische Moment außer acht zu lassen. Unsere Mädchen kommen an verschiedenartigen Krankheiten, und was man intelligenter machen kann, ist selten eines. Fast immer geht alles auf den Schein hinaus. Hätten diese Kinder betende Mütter und Väter gehabt, die sie in der Furcht Gottes, die aller Weisheit Anfang ist, erzogen hätten, so wäre es unmöglich, daß die Kinder so sind, wie wir sie kennen. Obgleich unmöglich wäre es, daß so vielfach die Männer in der Frau nur noch das Objekt der Verwirklichung ihrer Sinnlichkeit seien. Wie viele sind auf diese Weise Prostituierte geworden? Wer Gelegenheit hat, in Mädchen- und Frauenzimmern hineinzuschauen, der wird oft bis ins Innerste erschüttert über die Gemüthslosigkeit und Gemeinheit vieler Männer! So, der vielen herrlichen Tugenden, die sie von unsern Mädchen und Frauen kennen, der nicht zu reden! Das betrifft alle Schichten und Stände, hinauf und hinab! Es sollten bessere, schärfere Gesetze gemacht werden. Natürlich sollte auch die Erziehung von Kindern geschickter geschehen, denn würde es nicht mehr so leicht vorkommen, daß z. B. ein biersechsjähriges Kind, aus der achten Klasse kommend, mit einer Gonorrhoe usw. hätte gebracht werden müßte. Noch weniger, daß ein fünfsechsjähriges Kind nicht nur mit Gonorrhoe, sondern auch mit einer Syphilis hätte gebracht werden müßte, bei dem festgestellt wurde, daß über 50 Partner in Betracht kommen!

„Auslandschweizerinnen“.

Bei Anlaß der kürzlichen Generalversammlung des schweizerischen Frauenvereins in Biel ist dem Centralrat, d. h. auch an dem bedeutenden Vizepräsidenten erinnert worden, — eine Erinnerung, die wir gerne hier weiter geben — die zu ihren Zeiten als Erzieherinnen und Gesellschaftsleiterinnen an Königlichen und kaiserlichen Höfen, vor allem am russischen Hofe, in hohen Ämtern standen, der beiden Schwestern W. L. de M e t h. Die eine ist Maria Margaretha, 1777 in Biel geboren als Tochter des damaligen ersten Bürgermeisters von Biel. Es ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß die Wildermeth mit Vorliebe in preussische Kriegsdienste trat, daß Maria Margaretha ums Jahr 1800 als Erzieherin in das Haus der Grafen von Soltich in Berlin eintrat, welche Stelle sie nach drei Jahren aufgab, um einen Posten an den preussischen Hof zu folgen. Dort fiel ihr die Aufgabe an, Prinzessin Charlotte, die Tochter Friedrich Wilhelm II. und der Königin Luise zu erziehen. In jenen für Preußen und die königliche Familie so schicksalshohen Zeiten gehörte die Vizepräsidentin Maria Margaretha Wildermeth zum engsten Frauenkreise der Königin Luise, deren ungetreutes Verhalten sie durch ihre Pflichttreue und Singabe zu rechtfertigen mußte. Ueber 10 Jahre blieb sie am preussischen Hofe, und als sich Prinzessin Charlotte, mit deren Erziehung sie vertraut war, mit dem russischen Großfürsten und späteren russischen Kaiser Nikolaus verlobte, zog sie mit dieser nach St. Petersburg, wo sie mit der Großfürstin im Anstichow-Palais wohnte. Vorhergehend begleitete sie die Großfürstin an ihren ostlichen Hof nach Berlin, dann hielt sie sich öfters in ihrer Heimat in Biel und auf dem Familienitz in Pletzeren auf. Als 1826 der Großfürst zum Kaiser gekrönt wurde, reiste sie von Biel aus an die Krönungsfestlichkeiten nach St. Petersburg. Mit ihren Vertrauten an den Höfen in Berlin und St. Petersburg unterhielt die Wildermeth bis an ihr Lebensende einen regen Briefwechsel, der heute leider zum größten Teil verloren gegangen ist. Hohe Auszeichnungen

und Orden gaben auch äußerlich der Berufstätigen Ausdruck, welche sich Maria Margaretha Wildermeth in Berlin und in St. Petersburg zu erwerben hatte. Die Großfürstin Helena Paulowna, die Gemahlin des Generalobersten der russischen Armee, gehörte in der Folge zu ihren intimsten Freundinnen, und als diese im Jahre 1828 in Biel durchreiste und auch die St. Petersburg, der Hofe, hier für die Wildermethischen Haus- in Biel mit ihrem Gefolge aus die Vizepräsidentin der Wildermeth an der Bekanntschaft des russischen Hofes waren nach im Fortschrit des letzten Jahres nachzuweisen und werden heute, wo noch viel Verworfenes, vernichtet worden sein. An ihrem Lebensabend hatte sich Maria Margaretha Wildermeth auf das Baumontgut in Bern zurückgezogen, wo sie in Gesellschaft angereicherter Freunde und Bekannter in stiller Zurückgezogenheit lebte.

Eine ältere Schwester, Katharina Wildermeth, war schon vorher am Hofe in St. Petersburg, aber sie doch die Erzieherin der jungen Fürstin Daria, die Wittve Potemkins. Auf diese doppelte Tätigkeit am Hofe in St. Petersburg mag zurückzuführen sein, daß ein Verwandter der Frau, der Schwager, Karol Wildermeth, der zuerst in preussischen Diensten den Feldzug gegen Napoleon mitgemacht hatte, dann in russische Dienste trat und bei der Belagerung von Adrianopel mit einem hohen Kommando ausgezeichnet wurde. Er starb 1829 in russischen Diensten an einem epidemischen Fieber, bei welcher Gelegenheit die Jarin eigenhändig der Familie nach Biel die Unglücksbotschaft brachte und ihre Teilnahme ausdrückte.

Es gehörte nicht zur Eigenart des Schwagers, noch der Schwester, nach Hofpost zu irradieren. Aber wenn die Schwestern Wildermeth, als reifere bescheidenen Kreise stammten, so war die Hofe der Königin Luise in Berlin oder am Jarin Hof, so solchen Ansehen gelangt sind, das war doch nicht eine besondere Günstigung ausgleichend, sondern wohl in erster Linie ihr Charakter und ihre hohe Eignung als Erzieherinnen.

Von einer dritten „Auslandschweizerin“, aber aus unsern Tagen, die erst kürzlich in Bern zu Grabe getragen wurde, berichtet die „Bern“. Es ist Frau Ingele Adele Brugger, die über 35 Jahre in Russland als in ihrer geliebten zweiten Heimat gelebt hat.

Die frühesten Ärztinnen der Schweiz.

Die die Familie, wo sie beinahe 90 Jahre als Erzieherin wirkte, wurde sie geehrt und geliebt. Sie blieb mit ihr in treuer Liebe verbunden bis zuletzt, hat Freund und Leid mit ihnen geteilt, durchlebte mit ihnen 1905 die Revolution in Moskau mit ihren Schwägerinnen. Bei Ausbruch des Krieges 1914 befand sie sich in Petrograd mit ihrer Familie. Sie verließ ihre Stelle, um trotz ihres vorgerückten Alters Aufreiserische zu absolvieren. Sie wurde diplomiert und trat zugleich als Aufreiserische in ein Spital und hernach in das Lazarett des Prinzen von Lipowitz ein, wo sie mit großer Aufopferung und Liebe die verwundeten Soldaten pflegte. Nach Ausbruch der Revolution in Russland 1918, kam sie mit dem 2. Flüchtlingszug wieder nach der Schweiz zurück.

Wie die verwundeten gefangenen Soldaten nach der Schweiz gebracht wurden, hat man bei Bieler Anzeiger den Zug bewundern können in Kostjanskygaden und nach Montana zu begleiten. Da sie die einzige Begleiterin war, die russisch sprach, hat man sie, mit den Russen in Montana zu bleiben. Für 40 verwundete russische Soldaten war sie die einzige Pflegerin, sie sorgte zurecht für dieselben und war ihnen allein Mutter und Pflegerin zugleich. Nach und nach wurde die Zahl ihrer Patienten immer kleiner, teils durch Tod oder durch Entlassung. Sie war der unermüdbaren eine neue Arbeit wartete. Sie wurde die treue Fürsorgerin der Auslandschweizerinnen, welche die ihriges Interesse und ihr Herz auch bis zu helfen gab, stand sie zur Seite. Ihre Leben und reich an großer Selbstopferung und treuer Singabe.

Die frühesten Ärztinnen der Schweiz.

Eine Schweizerin hat vor langer Zeit bereits ein Verfahrnen erfunden, das heute als ganz modern gilt: sie kam auf die Idee, einen metallenen Fremdkörper im Auge mit Hilfe eines Magneten herauszubringen.

Die dies tat, war Marie Colinet aus Gen. Sie heiratete 1587 den bekannten Chirurgen Fabrit von Sitten, wurde seine Schülerin und Mitarbeiterin. Von ihrer Kunstfertigkeit in Chirurgie und

Gehirnheilkunde gibt eine Reihe von Mitteilungen ihres Gatten Kenntnis. Vom Rat der Stadt Bern wurde sie in Anerkennung ihrer Verdienste zur Berner Bürgerin ernannt.

Genauere Aufschlüsse über die frühesten Ärztinnen der Schweiz verdanken wir Dr. Melina Binzinta, Paris. Sie weiß darauf hin, daß schon vor Marie Colinet-Fabrit Frauen in der Schweiz durch ihre medizinische Kenntnisse berühmt waren. In Genfer Prospekten aus den Jahren 1494 und 1495 ist von einer ärztlich tätigen Frau, Maria Medica, die Med. 1557 war in Basel die Witwe einer Arztes tätig, des Dr. Fabron Brunfels; sie hat sich offenbar großer Beliebtheit erfreut.

Am dem Beginn des 19. Jahrhunderts erlebte eine Laianerin, Henriette Faber, ein seltsames Schicksal. Sie war in Paris inmitten von Soldaten ergossen worden. Von früher Jugend an hatte sie besonders Mitleid mit den Verwundeten. Als ihr Mann, ein Offizier, gestorben war, zog sie selbst Männerkleider an, veranlaßte ihren Vornamen Henriette in Henri und machte mit Erfolg das Examen als Militärärztin. In dieser Eigenschaft blieb sie bei der französischen Armee, wurde in Spanien gefangen genommen, begab sich später nach Arab, wo sie eine Panzerbrust trägt tätig war. Ihr wahres Geschlecht wurde bekannt, worauf daraufhin wegen Fälschung zu Gefängnis und Verbannung verurteilt. 1825 ist sie in Florida wieder ärztlich tätig. Sie starb als Krankenschwester in einem Kloster in Vera-Cruz.

Zahnbredend war die Rolle der Schweiz in der Ausbildung der frühesten modernen Ärztinnen. Pispina gibt darüber eine historisch genaue Schilderung. Im Jahre 1863 verbot die russische Regierung den Frauen das Medizinstudium in Russland. Schon 1864 war die erste russische Medizinstudentin nach Zürich, die aber keinen Erfolg erzielte. Zur Folge im nächsten Jahr eine zweite, Mad' de Soulova, die ihren medizinischen Doktorgrad in Zürich erhielt. In Zürich herrschte 18 Medizinstudentinnen. Andere Universitäten folgten damals beim Zürcher Senat an, wie sich das Frauenstudium gestaltete, und der Senat antwortete in durchaus wohlwollender Weise.

1868 begann zum erstenmal eine Schweizerin, Marie Biglin, Medizin zu studieren. Sie war im Kanton Argau geboren, studierte in Zürich. 1872 bestand sie ihre ärztlichen Prüfungen. Auch als Gattin des Zürcher Geologieprofessors Sturm führte sie ihre Praxis fort. Sie starb in höchstem Ansehen im Jahre 1928. Die zweite Schweizerin, die Medizin studierte, war Caroline Garner von Steinheim, die dritte Anna Herr aus Olten.

Das gute Beispiel Zürichs, Medizinstudentinnen aufzunehmen, wurde bald von Bern nachgeahmt. Auch Bern öffnete den Türen für Frauen, die hierher zu kommen, und Kaufmann blieb nicht lange dahinter zurück. In Basel ist die erste Studentin 1890 festzustellen. Die in der Schweiz ausgebildeten Ärztinnen erwiesen ihre Fähigkeit schon im Krieg von 1870 zum Teil ganz zu schweigen von den Diensten, die sie zum Teil im Weltkrieg leisten konnten. Interessant ist auch, daß ein Erlaß des Jaren 1874 den russischen Studentinnen in Zürich gebot, diese Unbefähigt zu verlassen: revolutionäre Umtriebe waren die Ursache hiezu. Zunächst verminderte sich daraufhin die Zahl der russischen Studentinnen in Zürich (ebenso der Studentinnen), aber nach wenigen Jahren war diese Einschränkung bereits überwunden, und Zürich übte seine große Anziehungskraft unermindert aus.

Neue Berufe für „luftfeste“ Frauen.

Zwei völlig neue Berufe für Frauen und von der 8. W. (Wirtschafts-)Veränderung hergeleitet, sind geschaffen worden. Einmal der der „air hostess“, Stellung und Name (der in Deutschland nicht angemessen wiedergeben läßt, denn er geht weit über den Begriff der Stewardess hinaus) stammen aus den Vereinigten Staaten, wo auf vielen Luftlinien Frauen in dieser Eigenschaft angestellt sind. Es heißt, daß in Europa die weibliche Luftfahrtschwärme, die erste gewesen ist, die diesen Posten geschaffen hat, und nun sind also die Niederlande dem Beispiel gefolgt.

Es wird nicht wenig von den holländischen Kandidatinnen der Stellung gehandelt. Sie müssen eine tüchtige Mädchenfrüher ausgebildet haben und gelingende Deutsch, Englisch und Französisch sprechen, auch ausreichende Kenntnisse des Niederländischen besitzen. Am dienste müssen sie sich neben Erteilung von Ausweisen aller Art um die Ertrichungen kümmern, atemlos im Deck: Vilt fange sonstige Dinge in einem fehlerhaften Deutsch, nicht ohne Uebertreibung, das waren die nettesten Frauen, die man sich denken konnte.

Nach dem Nachsteigen kam das Schlitteneisen mit den Postboten. Ariel nahm mit Unbehagen wahr, daß dieser Vilt beinahe täglich eine ziemliche Anzahl von Briefen bekam. Was in aller Welt brauchte dieser Mann eine solche Menge von Schlitteneisen zu erhalten? Und sie hatte nichts mit einem Stuhl in die Hergelegen, daß sie ihn ja nicht kennt, daß er eines Tages aufsteht und geht, zurück in eine Welt, wo der sie nicht weiß, und sie fränt sie: sie sieht es selbstverwies wie ein Raub an ihren Leben.

Mathieu will sie es wissen. Und sie nimmt es Pitt aus der Hand, betrachtet darauf mit sehr aufmerksamer und eingehender die Aufnahme einer jungen Frau, die einen kleinen Knaben auf dem Schoß hält. Sie lächelt und reicht das Bild Georg wieder. Die beiden Frauen immer ein wenig entzweit, es doch bereit, wenn sie Bilder ähnlicher Art und unter ähnlichen Umständen betrachten und weitergeben. Sie werden immer lauer, daß es selbst hiebei finden und sie hüben eine Menge Fragen daran: wie alt der Junge sei, wenn er wachse, wie viel Söhne er haben werde, wie hoch er werde, und haben sehr Zeit auf die Antwort zu warten. In ihrem Herzen aber trauern sie einem Geschick nach. Sie sehen einen Geschicksthor, der sich in ihnen gebildet, bedroht, beinahe ihnen geprengt. Ihre ewig wache Schindeln, einen Menschen, der ihnen geliebt, einzunehmen in dem Augenblick, wo sie sich nicht mehr als anerkennen. Und sie hüben beinahe verzweifelt, daß sie etwas Unmögliches tun, und daß sie auf daran tun, die achthonnen Dinge wieder an ihren Ort zurückzutragen.

die Reichsfiskusfessel vermalzen, darauf achten, daß Seilung und Ventilation ordentlich funktionieren und die Reisenden sich wohl an Bord fühlen. Sie müssen etwas von Krankenpflege verstehen und imlande sein, erste Hilfe bei Unglücksfällen zu leisten. Zur Belohnung dürfen sie, wie aus vollständigen Zeugnissen hervorgeht, eine „sehr feinklam“ Uniform tragen und hofentlich beziehen sie ein Gehalt, das so viel seitigen Anforderungen entspricht.

Neu ist auch die Stellung der „Acquitrice“, deren Aufgabe es ist, für die Benutzung des Flugzeugs als Reichstheil Propaganda zu machen — und zwar unter den Frauen. Es scheint nämlich, daß die Frauen dem Flugzeug im allgemeinen noch nicht recht vertrauen — so erklärte wenigstens die erste, junge und sehr energische Inhaberin dieser Stellung, Frau J. Lummingh Landens. Es ist ein ganz gewöhnliches Vorurteil, sie erzählt sie, daß ein Mann hier morgens einen Platz im Flugzeug löchert, um ihn später wieder auszubestellen, weil er seiner Frau nicht ungenügende Aufregung verursachen wollte. Es liegt also Frau Lummingh Landens ob, den Frauen ihre Notwendigkeit dem Fliegen gegenüber abzugewöhnen — und nach ihren Erfolgen zu urteilen ist sie dieser Aufgabe durchaus gewachsen. Der Junge hat für eine höchst wohlwollende Bridgetante in der Luft arrangiert, um die vorläufigen Frauen ins Flugzeug zu gewöhnen. Unter ihrer Führung haben holländische Krankenschwestern vor einiger Zeit den Antwerpen-Rotterdam-Flugzeug besucht, um die modernen und wohlwollendsten Ambulanz-Flugzeuge in Augenblicke zu erleben.

Firma „Lucille“.

In einem Krankenheim in Putney (England) ist, wie wir den „Wasser Nachrichten“ entnehmen, dieser Tage die unter dem Namen „Lucille“ weisbekannt gewordene Lady Lucy Duff-Gordon gestorben, die erste Modelfabrikantin Londons, deren originelle Schöpfungen vom Nachahler bis zur Hofmode die konterbairte englische Society mit der ununterbrechlichen Gewalt der edsten Kunst und des edsten Geschmacks bezaugeln und bezauberten.

In Kanada als Tochter eines englischen Ingenieurs und einer kanadischen Ranch-Gründerin geboren, begann sie ihre modellschöpferische Laufbahn, indem sie für sich und ihre Freundinnen Puppenkleider nähte. Dabei ging das kleine Mädchen schon ja vor, daß man die spätere Gezegeberin der englischen „haute couture“ beinahe schon ahnen konnte; keines dieser Kleider gleich dem anderen, jedes wurde speziell entworfen, gezeichnet, beraten, diskutiert und dann erst angefertigt. Die „Kunstschaff“ war begreiflich.

Die sechsechzigjährige Schöpferin, deren Erscheinen in der „Lucille“ in den achtziger Jahren zusammen mit ihrer Schwester, der späteren Schiffsfabrikantin Elisor Olyn Begleiterin, erweckt hatte, verlorste sich gleich im ersten Jahr dreimal, um dann schließlich achtzehnjährig Herrn James Stuart Wallace zu heiraten.

Das Eheglück dauerte genau fünf Jahre. Sie ließ sich von ihrem Mann scheiden und hat nun mit ihrem Töchterchen glücklich auf sich selber angewiesen, zu einer Zeit, in der eine selbständige Frau in England eine seltene und nicht gerade gern gehene Erscheinung war.

Wie sie einmal gerade dabei war, ein Kleid für ihre kleine Enne zu fertigen, hatte sie, als sie im Morgens bedauerte, wie sie wohl die glückliche Eingeborenen in ihrem Hause nicht auch Kleider entwerfen für die Damen und Mädchen ihres Freundeskreises, da sie es nun einmal zu gut konnte.

Ihre Freundinnen — charmant und überaus liebenswert, hatte sie deren viele, darunter Ellen Terry, die gefeierte Schauspielerin — waren entzweit: eine Dame der „Society“ als Inhaberin eines „Ladens“ — das hatte es nie gegeben, das gab es einfach nicht. Das war unvorstellbar. Ein großes Kopfschütteln hob an. Aber die honorable Mrs. Arthur Brand machte kurz entschlossen den Anfang: sie schickte bei der nun bedinglichen Freundin ein Zauberwort und es besaß die „Gala-Party“ und machte Freude.

Die nächste Frau war eine gemachte Frau, und die Pariser Diktatorin auf dem Gebiet der Frauenmode war in dieser hochbedeutenden Außenposition zum erstenmal erwünscht bedroht.

Erst arbeitete sie allein in ihrem Heim in Mayfair, dann beschäftigte sie Arbeiterinnen, dann installierte sie sich als „Lucille“ an vornehmen Hannover Square; zur Zeit, als die berühmte Firma „Lucille“ in ihrer Blüte stand, beschäftigte sie 5000 Paar Hände. Damen der Gesellschaft und des Hofes wie die Widme strömten ihr zu. Zwei war ihre Kundschafft etwas

konnte viele Gott nicht wissen, was sich alles hinter diesem Menschen verbarg.

Ariel erfuhr aus dem Gespräch der beiden Männer, was sie zu wissen wünschte. Daß Vilt Ingenieur sei, eines Ostindien wegen nach der Schweiz emigriert wurde und daß er diesen Umstand zu einem kurzen Absteher in die Wege brachte. Und sie hörte auch mit Genugtuung, daß Georg eben jetzt der Aufzucht in ein ihm nächstes, Ariel und sich an einem Abend in ihrem Heim aufzuhalten, da ihn Tätigkeitsfeld in nächster Nähe liege. Vilt dachte, sichlich errent. Ariel fragte sich, warum auch ihn dies außerordentlich gefiel. Nun, einfach so, wegen der Anwesenheit, des Neuen. Die Tage vergingen, die Wochen und Monate vergingen. Jahre wurden daraus. War es nicht schön darum? Denn im Grunde verließ ihr Leben doch ziemlich anders als sie geträumt. Es erwies sich alles um eine Schattierung matter; die Fremden zeigten sich weniger freundlich und das Traurige weniger erhaben. Sie schloß, sie mußte es augenblicklich verlassen. Sie wollte ihren Lebensweg nicht weiter mit Vilt und Mutter teilen, nicht aufgeben, Sicherheit aufsuchen, darüber selbst beschaffen, fühlte sie sich doch unfähig, es auf die Dauer zu ändern. Der innere Widerstand zeigte letzten Endes nichts als vermeintliche Augen, eine Verdorung der Zügel aus den Kindern gegenüber, weil alles möglich nicht möglich genug war.

Lebetsriede sie nun nicht ganz gewaltig? Verrückte sie nicht dem bekannten Vorgang, daß ein Aufstehen von Ereignissen immer und häufiger Vilt stets eine veränderte magere Ernste hervorbringt, daß nichts mehr zu Frühling verläßt, wie die Verführung eines Durchschnittslebens in großen Zügen? Verrückte Ariel jene Abende beim Abendessen in Gegenwart von Georg und den Kindern? Vilt, der zukünftige Kammer wie die Verdandtschaft behauptete, war in

das Rollende, was man sich denken konnte, und Emotion, unanständig hübsch, entwickelte sich mit ihren zehn Jahren, fast mehr zu einem offizinen, lachlichen und doch so besondern natürlichen Wesen. Man brauchte ja nur zu schauen, sich diesem Geschehen zu öffnen. Ja gewiß, aber war man selbst niemand? Schien man dazu verdammt, an der Seite zu stehen und mit verdrängten Armen dem Treiben der anderen zuzusehen? Und Ariel kam es vor, als wäre sie und viele Frauen mit ihr, um etwas Betroffen worden. Als Kind lebte man unentwöhnt, später trüb man in einer Verwirrung ohnehellen. Jung sein bedeutete in jener Zeit nichts, im Gegenteil. Man hatte alle Nachteile davon. Was man wollte, konnte man nicht tun; man fand immer irgend eine Verantwortung, und dann wußte man in diesem nicht richtig; man irrte wie ein Hund umher, der die Fährte verloren. Es erwies sich vielleicht am fähigsten, sich an die Dinge nehmen zu lassen. Hörte man sich in der Erinnerung einmal nur keine achtzehn Jahre rühmen? Ihren Vilt trauten auch? Eine Tage hätte hätte sie denn Georg herausgerollt. Es gab sehr viele Menschen, die an einen solchen Lebensabschnitt nur mit Entsetzen denken. Wenn sie ganz ehrlich sein wollte, mußte sie sich sagen, daß jene Ereignisse in ihrem Gedächtnis nicht verläßt waren, in sie können wirklich ein großer Schaden hätte hätte sie denn Georg herausgerollt. Vilt ausgesagt gewesen. Damals, als es ihr vorkam, als sehr sie oftmals flater und unvorwiegend immer hinter die Mauern des Döries, da war sie bereits nicht mehr im im gewöhnlichen Sinne; sie näherte sich ihrem dreißigsten Jahr. Sie erbeute also ein Verfahren, das heute als ganz modern gilt, und sie hat es viele nach einem allgemeinen Gesicht nicht mehr beanspruchte. Das empfand sie als ungerührt.

Vilt, der Mann aus dem Norden, ging mit seinen

atemos im Deck: Vilt fange sonstige Dinge in einem fehlerhaften Deutsch, nicht ohne Uebertreibung, das waren die nettesten Frauen, die man sich denken konnte.

Nach dem Nachsteigen kam das Schlitteneisen mit den Postboten. Ariel nahm mit Unbehagen wahr, daß dieser Vilt beinahe täglich eine ziemliche Anzahl von Briefen bekam. Was in aller Welt brauchte dieser Mann eine solche Menge von Schlitteneisen zu erhalten? Und sie hatte nichts mit einem Stuhl in die Hergelegen, daß sie ihn ja nicht kennt, daß er eines Tages aufsteht und geht, zurück in eine Welt, wo der sie nicht weiß, und sie fränt sie: sie sieht es selbstverwies wie ein Raub an ihren Leben.

Mathieu will sie es wissen. Und sie nimmt es Pitt aus der Hand, betrachtet darauf mit sehr aufmerksamer und eingehender die Aufnahme einer jungen Frau, die einen kleinen Knaben auf dem Schoß hält. Sie lächelt und reicht das Bild Georg wieder. Die beiden Frauen immer ein wenig entzweit, es doch bereit, wenn sie Bilder ähnlicher Art und unter ähnlichen Umständen betrachten und weitergeben. Sie werden immer lauer, daß es selbst hiebei finden und sie hüben eine Menge Fragen daran: wie alt der Junge sei, wenn er wachse, wie viel Söhne er haben werde, wie hoch er werde, und haben sehr Zeit auf die Antwort zu warten. In ihrem Herzen aber trauern sie einem Geschick nach. Sie sehen einen Geschicksthor, der sich in ihnen gebildet, bedroht, beinahe ihnen geprengt. Ihre ewig wache Schindeln, einen Menschen, der ihnen geliebt, einzunehmen in dem Augenblick, wo sie sich nicht mehr als anerkennen. Und sie hüben beinahe verzweifelt, daß sie etwas Unmögliches tun, und daß sie auf daran tun, die achthonnen Dinge wieder an ihren Ort zurückzutragen.

Konkurrenz über die von ihr entworfenen und unmaßförmlich geforderten hauchdünnen Zeigous; denn der Gedanke war ihr unerträglich, daß ihre Schöpfungen über den häßlichen Gegenstand der damaligen Wäschefabrikation getragen werden sollten. Die eine oder die andere der Damen nurrte; aber der Gedanke der großen Künstlerin feste sich festiglich durch.

Die ersten Modelle waren in England waren das Werk dieser energiegeladenen Frau, und der erste Mann, der von einer solchen „Schau“ von Anfang bis zu Ende besichtigt sein Auge wenden konnte, war Lord Oxford, damals noch schlicht Mr. Aquith, der sich nur ungern von seiner Frau zu diesem „narrischen Vergnügen“ hatte mit schleppen lassen.

Über die schöne Lady entwarf nicht nur Kleider und fertigte sie an, es zog nicht nur Generationen von Verführern und arrangierte Modeschauen größten Stils, sie beriet auch ihre Kundinnen über die vollkommenste Art, ein Kleid zu tragen, darüber, was unbedingt zu beachten und was zu unterlassen sei, darüber, was an der Erscheinung ins Bild und was in den Schatten zu rücken wäre — 20 Pfund Sterling pro Konsultation.

Eine ihrer ersten königlichen Protokollanten war die jetzige Königin von England, damals noch Herzogin von York. Als eine „erle Heiligin“ des Hauses „Lucille“, die sie zu einer gewissen Bekanntheit gelangte hübsche Zülanderin Molly, zur Anprobe ins Schloss besuchte, den König unterwarf das Protokoll-Zimmer betreten sah, ließ sie vor Aufregung die ganze Schenkel mit Schweißnadeln fallen; der König hatte sich hin und sammelte in aller Gemütsruhe zusammen mit dem nun völlig verwirrten Mädchen die Stecknadeln bis zur letzten auf.

Damals der regierenden Häuser, Königinnen, Prinzessinnen, Herzoginnen, Marquisen, Dollarsmillionärinnen, die speziell zu „Lucille“ über den großen Reich geschwommen kamen, fügten sich willig dem sicheren Geschmack dieser genialen Frau. Seine Widerspruch der Meisterin. Sie gab aber sich alle ganz in ihre Hände und haben es niemals zu bereuen gehabt.

Kleine Rundschau

Die „Stauffacherin“ mit dem Exzentriker.

In der aargauischen Dutzendindustrie wird durch den ständig zurückgehenden Export ein Betrieb nach dem anderen stillgelegt und tausende von Arbeitern werden vertrieben. Die aargauischen Zeitungen appellieren nun in beruhigender Weise an die Gemeindeführer der „Stauffacherinnen“, damit sie in den Wabgeschäften zu Stadt und Land nicht die aus dem fernen Osten importierten Exzentriker kaufen, sondern die Erzeugnisse der einheimischen Industrie. Es werde an Bestimmungen so viel von Nationalismus und Solidarität geredet und so wenig beachtet.

gehandelt — wird den Stauffacherinnen vorgeworfen! Warum nur den Frauen und warum gerade den „Stauffacherinnen“? Warum nicht auch den Handelsreisenden, die diese Güter importieren oder den männlichen Staatsbürgern, die gewiß auch nicht alle faul und sondern Schweizerfabrikate tragen? Wir fragen uns übrigens, ob der Zulaufschlag so geringfügig werden kann, daß der verunmündliche Absatz im Ausland dadurch weggemacht werden kann, zumal bei einer Industrie, die ausschließlich auf den Export eingestellt war? Und warum wird in den Vorwürfen auf die Frauen nichts von den Verleihen gelegt? Die Frauen, die ihr Geld meist genauer einteilen müssen wie die Männer, greifen vielleicht notgedrungen zu diesen Exzentrikern, weil sie billiger sind, als die Schweizerischen.

Eine gute Nachricht.

Der Londoner Grafschaftsrat hat mit großem Mehr eine Bestimmung seiner Schulgebühren auf aufgehoben, die den in den Gehalt getretenen Lehrern die Ausübung ihres Berufes unterlag. London steht mit der erneuten Zulassung verheirateter Frauen in seinen Schulen in der Paris stützt, die es im Jahre 1923 unter dem Druck der damals fehlenden Arbeitslosigkeit aufgab. Einmal andere große Municipalitäten hatten nach 1923 den Schritt des Londoner Grafschaftsrates nachgezogen; die meisten sind aber wieder davon abgetreten, wobei stets die Erwägung maßgebend war, daß die Ausübung des Berufs- und Lehrberufes gewisse Qualifikationen erfordert, die durch die Ehe — da wo sie vorhanden sind — eine Bereicherung erfahren.

Eine Pionierin auf dem Gebiete des Nützlichseins.

Am Alter von 65 Jahren starb in London Dr. Helen Chandler, eine Pionierin auf dem Gebiete des Nützlichseins, die auch zu den Dramatikerinnen des Marie Curie-Stiftals in Hamstead gehörte.

Ernung und Berufshilfen.

Uns Nachfolgerin von Madame Curie ist die ungarische Schriftstellerin Cecile von Tormay in die Leitung des Völkerverbandsinstituts für Internationale geistige Zusammenarbeit gewählt worden. Frau von Tormay hat internationalen Rang als Schriftstellerin ihrem Vater über sie besonders wert als Vorbildern einer von ihr ausgelassen großen Bewegung für bessere soziale Verhältnisse. Sie war eine der führenden Frauen bei der Gründung des Nationalverbandes ungarischer Frauen.

Von Kurzen und Tagungen

„Seim“ Neutich a. d. Thur.

Winterkurs von Mitte November 1933 bis Ende März 1936.

Junge Mädchen vom 17. Altersjahr an sind willkommen. Sie leben als eine Familie mit den Lehrerinnen und den Kindern und Säuglingen, die im Haus in Pflege sind. Die praktische und theoretische Ausbildung steht im Vordergrund.

retische Ausbildung steht im Dienste der Heranbildung der jungen Mädchen zur Hilfe in Familien mit Kindern und der Vorbereitung auf den eigentlichen Frauenberuf: das Muttersein in Familie und Volk.

Der Kurs wird geleitet von den langjährigen Leiterinnen Emilie Komau und Hedl Frau. Didi Hüner wird die und da mithelfen. Weiter unterrichten uns Frauen und Männer, welche gelegentlich, monatlich für einige Tage bei uns leben. Die Kurse sind in der Regel im Sommer, im Herbst bis 1. 11. im Tag. Zur Unterhaltung von Besonderenmitteln haben Studenten zur Verfügung. Anmeldungen und Anfragen an das „Seim“, Neutich a. d. Thur.

Von Büchern

Dr. A. Antler: Die erbischen Verhältnisse der Schweizer im Ausland und der Ausländer in der Schweiz.

Verlag S. R. Sauerländer & Cie.,arau und Veisig, 1933.

Der Verfasser* zeigt zwar, daß die Auswanderung unserer Landsleute nach Übersee ständig abnimmt. Wir hatten z. B. 1923 8806 Auswanderer, 1933 nur noch 1167 Auswanderer. Innerhalb wurden am Jahresende 1932 ca. 330.000 Auslandschweizer gezählt gegen ca. 348.000 im Jahre 1928. In Wirklichkeit verhalten sich die Zahlen der im Auslande verweilenden, weit insb. andere junge Mädchen und altentfessende Frauen es vernehmen, sich beim zuständigen Konsulate in die Matrikel eintragen zu lassen. Diese die Immatrikulation Unterlassenden wissen nicht oder verstehen, daß das Konsulat den Schweizern in der Fremde repräsentiert. Bei Verweigerung der Anmeldung macht sich der Matrikelverweigerer strafbar; über andere Schweizerbürger verliert, abgesehen von wenigen Ausnahmefällen, den befristeten Staatsbürgen, der bis zur Verweigerung der Nüierung oder Verlängerung der Ausweis-schreiben nicht verfahren werden darf. Die Matrikelverweigerung ist strafbar; über andere Schweizerbürger verliert, abgesehen von wenigen Ausnahmefällen, den befristeten Staatsbürgen, der bis zur Verweigerung der Nüierung oder Verlängerung der Ausweis-schreiben nicht verfahren werden darf. Die Matrikelverweigerung ist strafbar; über andere Schweizerbürger verliert, abgesehen von wenigen Ausnahmefällen, den befristeten Staatsbürgen, der bis zur Verweigerung der Nüierung oder Verlängerung der Ausweis-schreiben nicht verfahren werden darf.

* Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1933, Verlag S. R. Sauerländer & Cie.,arau und Veisig, 1933.

** Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1933, Verlag S. R. Sauerländer & Cie.,arau und Veisig, 1933.

man treffen, welche Normalitäten zu erfüllen sind, damit die Erbschaft herausgegeben wird.

Diese und andere damit zusammenhängende Fragen bis ins kleinste Detail abzuklären, ist der Zweck der sehr klar abgefaßten und fast alle Fragen der Welt umspannenden „Mutterlichen Arbeit. Besonders wertvoll ist die Angabe zahlreicher Mutterbetriebe für Erbschafts- und Vollmachten. Das Buch wird loben, der sich mit diesen Problemen zu beschäftigen hat, ein außerordentlich nützliches Hilfsmittel sein.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Simmatstraße 25, Telefon 32.203 (abends).
Besonderer Teil: Anna Herzog-Guber, Zürich, Freudenbergstraße 142, Telefon 23.608.
Wochenblatt und Vertretung für Allgem. Teil: Helene David, St. Gallen.
Manuskripte ohne ausreichendes Nachporto werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne Nachporto nicht beantwortet.

REKLAMETEIL

Schwöbelein.

In Leinen läßt sich mehr verborgen als nur Baumwolle. Leinen, verwebt mit Baumwolle heißt Kattun. Aber auch Schabigheit in der Arbeit, ausgedehntes schickes Garn, das auf Willigkeit und Leichtigkeit gearbeitet ist, lassen sich verborgen in Leinen. Möbelle von Holz und Garn können, kunstgerecht aufgearbeitet, zu ansehnlichem Grundstoff werden. Und so läßt sich Betrag und Linie in manchen Fällen mehr und immer noch hat es den Namen Leinen. Denn Flachs bleibt noch Flachs, wenn auch nur Möbelle von Garn verwendet sind. Genau so läßt sich aber auch das Gegenteil von Zug und Betrag in Leinen verborgen. Der Leineweber, der in sein Stück Arbeit die ganze Freude des Dariusch verwebt, der kann nicht fügen und kann nicht betragen. Seinen Stoff schneidet vor das prächtige Gewebe. Sein ganzes Sinnen geht darauf aus, das schönste Garn zu finden auf dem Markt. Er erprobt sorgfältig jeden Grundstoff auf seine Fähigkeit, seine lange Faser, die mit Weichheit und Frische an jedem Stück, das durch seinen Beschäftigt geht. Er weht mit seinem Gebläse und mit seinem Fächels. Darum heißt die Frage heute nicht mehr: ist es Leinen? Denn es gibt Leinen und Leinen. Das eine Leinen durchwoben mit Seideln und Zeug, nur für die Jagd nach Mühen geschaffen, um einem Mann der Weidenschaft zu dienen, der legt vielfach Mode ist. Unbekannterm werden wieder verknüpft. Das andere Leinen aber, verweben mit Weichheit und Frische, das ist das Leinen für den Geschäftsmann, für den, der heute trotz aller Weidenschaft nach billigen Stram, das Gute weißt vom Unwert zu unterscheiden vermag. Das ist das Leinen, das auf unerschöpfliche Wert auf Wert blüht und durch seinen Reichtum nicht Wert bekommt, als der des Geldes, den das Leben fesselt. Das ist Schwöbelein, von Schwöbel & Co., Bern, Leineweber, nur Strickstraben 7.

Welch edle Berlon
hilft einer bedrängten Tochter, die für ihre seit längerer Zeit franten Mutter sorgen muß und jetzt einer Erholung bedarf, für ein Entzelen von 300 Fr. Nichtzahlung auf gegenseitige Vereinbarung.
Offener um. Chiffre B 22 an die Expedition des Schweizer Frauenblattes, Winterthur.

Walliser Aprikosen
Brutto 5 kg 10 kg 20 kg
Netto 4.50 9.00 18.00
Mittlere Fr. 4.50 8.50 16.00
L. Konfitüre Fr. 7.50 14.00
franz. Dondainz, Charrat.

Bücherfreunden empfiehlt sich
Buchhandl. u. Antiquar.
Schützenmattstr. 1, L. Stock, Basel.
P.623 Q

Helfen Sie uns,
das Frauenblatt noch mehr bekannt zu machen und ihm neue Abonnenten zu werben.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Wunsch ausfüllen, ausüben und an unsere Administration Winterthur, Technikumstraße 83, einfinden wollten:

Senden Sie Probenummern des „Schweizer Frauenblatt“ an folgende Adressen, mit oder ohne Angabe meines Namens (das Erwünschte unterstreichen).

Adressen:

Unterstützt:

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund
empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:
Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 881
Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Weiherweg 54, Tel. 23.017
Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136
Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 3340
Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080

Haushaltungsschule Zürich
Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins
Koch- und Haushaltungskurs
für Interne und Externe.
Dauer 5 1/2 Monate. Beginn ca. 20. Oktober 1935.
Prospekte, Auskunft tägl. 10-12 Uhr und 2-5 Uhr d. d. Bureau der Haushaltungsschule, Zeitweg 21a.
P. 8572 Z.

FRAUENSCHULE KLOSTERS
Haushaltungskurs
Dauer 2 Monate, September-Oktober.
Durchgreifende, neuzeitliche Einführung.
Prospekte. P. 9066 Ch.

Insertate
für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt.
Die Publicitas besorgt Insertate in alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

Arosa Orrellhaus Nähe Bahnhof	Landquart Volkskhaus Bahnhofnähe
Anderer Gasthaus Sonne Rheumabader	Samaden Alkoholf. Restaurant 2 Min. v. Bahnhof
Chur Rhitisches Volkskhaus beim Oberort	St. Moritz Hotel Bellavai beim Bahnhof
Davos Volkskhaus Graubündnerhof	Thusis Volkskhaus Hotel Rhätia Nähe Bahnhof

Basel P. 1490 Q
Batterie
Alkoholfreies Café
beim Wasserturm
Schönste Rundtsicht Basels
Tel. 21.438 A. & H. Keuerleber

Basel • Tea-Room
Turmhaus
am Aeschlenplatz
A. & H. Keuerleber
Heller, hoher Raum
Gepläster Service
Telephon 40.886

Bern • Daheim
Alkoholfreies Restaurant
Schöne Hotelzimmer
Zeughausgasse 31
P. 1055 Y. Tel. 24.929

SEEHOF
HILTERFINGEN
(Thunersee)
Alkoholfreies Hotel-Restaurant
Pensionspreise Fr. 8.50 bis 12.—
Keine Trinkgelder, Telefon 92.26

BERN
Alkoholfreies Speise-Restaurant
TRANSIT
1 Min. vom Bahnhof, Prima Kaffee
mit belegten Brötchen. Tel. 24.012.
P. 1176 Y. H. Zweidler.

THUN
Telephon 24.04
BLAUKREUZHOF
Alkoholfreies Restaurant
Billige Essen und nette Zimmer
mit mäßigen Preisen. P. 573 T.

BERN
Zehendermätteli
Reichenbachstraße 161
Schöner Spaziergang, Spezialität
Strubli, Kleines Säll, Tel. 32.203.
Familie Gasser-Grubler.
P. 1200 Y.

LUZERN P. 1233 L.
Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof
Hotel Krone
am Weinmarkt
Alkoholfreies Haus des gemeinnützigen
Frauenvereins der Stadt Luzern

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten dieses Blattes